

«Ich nenne meine Musik Yoga Pop»

Songwriterin Leyla Mesic aus Birr hat sich in New York eine Existenz aufgebaut – heute erscheint ihre neue Single.

Claudia Meier

Wenn Leyla Mesic am Flügel sitzt, in die Tasten greift und singt, ist man als Zuhörer nicht nur von ihrer Stimme ergriffen, sondern spürt auch viel Energie. «Wir müssen solidarisch zusammenstehen und uns gegenseitig aufrichten», sagte die gebürtige Eigenämterin Anfang 2018 – noch vor der Coronapandemie –, als ihr Musikvideo «Legion of Light» veröffentlicht wurde.

Heute gibt sie eine neue Single heraus. Es ist ein weiteres Herzensprojekt von Mesic, die 2005 nach New York City ausgewandert ist. Im Musikvideo für ihren neuen Song «Lighting Up the Sky» (auf Deutsch: Den Himmel erleuchten) konnte sie Mädchen aus Uganda der Tanzgruppe Kisakye Cream Dancers engagieren. Dazu hat Songwriterin eine Gofundme-Kampagne gestartet, um Geld für diese Kinder zu sammeln.

Zu ihrer Motivation sagt Leyla Mesic: «Ich wünsche mir, dass den Kindern, die in den

Unsere Region im Ausland

Ghettos von Kitintale in Kampala Uganda leben, durch ihr Tanzen eine Stimme und im Musikvideo eine Plattform gegeben wird.» Die Kinder seien zwischen 2 und 15 Jahre alt. Es fehle ihnen an Essen, Obdach und Schulausbildung. «Dort, wo Betrunkene aus der Bar kommen und urinieren, werden Kinder gebadet», ergänzt Mesic, die in Birr aufgewachsen ist. Während der Coronapandemie seien die Schulen in Uganda auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. «Tanzen bedeutet für die Kinder nicht nur Freude und Struktur, sondern auch ihr Talent zu fördern und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.» Mit den Geldspenden sollen die Erzieher dieser Kinder einen geeigneten Raum fürs Tanzen und für die Schule mieten können.

Sie hatte zwei Optionen: Hamburg und New York

Tanzen ist auch für Leyla Mesic zentral. Ursprünglich hat sie sich an der heutigen Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg zur Kindergärtnerin ausbilden lassen. Nachdem sie ein paar Jahre unterrichtet hatte, wollte sie ihren grossen Traum in die Tat umsetzen und in New York eine Musicalschule in Gesang, Tanz und Schauspiel absolvieren. Da nicht klar war, ob es mit der Aufnahme klappt, hat sich Mesic zuvor – erfolgreich – an der Stage School in Hamburg beworben. Als unerwartet der positive Bescheid aus New York kam, gab es für Leyla Mesic kein Halten mehr und sie reiste – mit einem mulmigen Gefühl – zum ersten Mal in ihrem Leben in die USA.

Weil sie keine Ahnung hatte, was sie nach dem Abschluss der American Musical and Dramatic Academy erwartet, fühlte sich dieser Schritt für Mesic



Leyla Mesic aus Birr lebt seit 16 Jahren in New York City.

Bild: zvg



Im Stadtteil Woodside – angrenzend an Astoria – ist Leyla Mesic oft zu Fuss unterwegs. Bild: zvg

nicht wie Auswandern an. Rückblickend sagt sie: «Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in den USA leben würde. Aber ich entschloss mich für NYC, damit ich im Zentrum einer der grössten Musicalmetropolen und der Broadway-Theatermeile bin.»

Mittlerweile wohnt Leyla Mesic seit vielen Jahren im New Yorker Stadtteil Astoria in Queens in einem Mehrfamilienhaus im Grünen, nur 20 Minuten vom Times Square in Manhattan entfernt, wo sie am Anfang lebte. Zurzeit hat sie einen Mitbewohner. Nach Bedarf vermietet sie einen Raum in ihrer Zweizimmerwohnung. Die Aargauerin schwärmt: «Astoria ist ein multikultureller Stadtteil mit vielen griechischen Cafés und Restaurants, wo man gemütlich sitzen und entspannen kann. Ich

geniesse es auch, mit dem Fahrrad herumzufahren oder zu Fuss unterwegs zu sein.» Da viele von ihrem Freundeskreis in der gleichen Gegend wohnen, kommt es regelmässig zu spontanen und ungezwungenen Treffen.

Zusammenarbeit mit Produzenten aus aller Welt

Als Selbstständigerwerbende arbeitet Leyla Mesic meistens an verschiedenen Projekten gleichzeitig und nimmt sich oft etwas zu viel vor. Während der Coronapandemie hat sie sich zu Hause ein kleines Aufnahmestudio eingerichtet, um ihren Gesang aufzunehmen und so mit Produzenten aus der ganzen Welt zusammenzuarbeiten. Momentan sind es Leute aus dem Vereinigten Königreich, Mexiko und der Schweiz. Je nach Projekt schreibt

sie komponiert hat, für die verschiedenen Chakras (Energiezentren im Körper). Die Produktion des ersten Mantras ist vor wenigen Wochen fertig geworden. Neben der Musik hat Mesic verschiedene Ausbildungen in Kundalini Yoga, Reiki Master, Klangtherapie und Heilen mit Energie absolviert, die in ihrer persönlichen Musik stark einfließen. Aktuell bildet sie sich als Atmungstherapeutin weiter.

Während der Coronazeit hat sich der Alltag der Aargauerin in New York stark verändert und sie hat wie die meisten Leute viel Zeit zu Hause verbracht. Normalerweise steht sie früh auf. «Zuerst meditiere ich, singe Mantras und mache Yoga, bevor ich meinen Tag starte. Dann verbringe ich Zeit an meinem Computer mit E-Mails, Telefonaten und administrativen Dingen und den Aufgaben, die zu den verschiedenen Projekten gehören wie Lieder schreiben, Songs aufnehmen, Verträge aufsetzen, Onlinemeetings.» Nachmittags unterrichtet sie meistens online Klassen. Eine Stunde pro Tag verbringt sie mit Laufen. Abends vertieft sich Mesic in Weiterbildungen. Der Tag endet für die Künstlerin mit Meditation und Yogaübungen: «Ich lese etwas Inspirierendes, lasse den Tag Revue passieren und mache eine mentale Dankes-Liste.»

Die kreative Frau schätzt den Schmelztiegel und das ungezwungene Leben in NYC. Der Atlantik ist eine Subway-Fahrt von ihrem Zuhause entfernt. Während des Lockdowns hat Leyla Mesic ihre ganze Energie in persönliche Projekte gesteckt.

Am Meer zu leben, könnte sie sich auch gut vorstellen

Neben der Ausbildung in Atemtherapie möchte die 44-Jährige in diesem Jahr die zweite Ausbildung als Lehrerin in Vinyasa Yoga abschliessen sowie ihr Onlinecoaching-Business «Awaken Your Authentic Voice» (erwecke deine authentische Stimme und innere Wahrheit durch Klang, Stimme, Atmen, Bewegung und Meditation) offiziell lancieren. Das bedeutete sehr viel Arbeit. Geplant hat die Künstlerin auch, zwei neue Lieder «Higher Love» und «Onyx» zu veröffentlichen. Dazu müssen Lyric- und Musikvideos erstellt werden.

Obwohl die letzte Reise in die Schweiz schon einige Jahre her ist, fühlt sich Leyla Mesic nach wie vor in der Region Brugg verwurzelt. Dort wohnen Familie sowie zahlreiche Freunde, mit denen sie Kontakte pflegt. Wie toll es damals in Birr war, frisches Gemüse aus dem eigenen Garten zu ernten, wurde ihr erst in New York so richtig bewusst. Wenn es möglich ist, würde sie die Schweiz gerne wieder besuchen.

Ob die Birrerin in den USA bleiben wird, kommt darauf an, wie sich ihr Leben weiterentwickelt. «Ich könnte mir vorstellen, auch noch irgendwo anders zu leben, vielleicht direkt am Meer», verrät Leyla Mesic. Sie träumt bereits von einer kurzen Auszeit irgendwo am Strand.

Personalrochaden: Chantal Eichholzer wird befördert

Hausen Die Verwaltungsleiterin und Gemeindeforscherin in Hausen, Michèle Boutellier, sieht im August Mutterfreuden entgegen. Sie wird per 1. März 2022 als Gemeindeforscher-Stellvertreterin in einem Pensum von 40% nach Hausen zurückkehren, heisst es im Mitteilungsblatt «Hausen aktuell». Und: «Erfreulicherweise konnte der Gemeinderat die bisherige Gemeindeforscher-Stellvertreterin, Chantal Eichholzer, per 1. August 2021 zur Gemeindeforscherin befördern.» Gleichzeitig wird der Leiter Finanzen, Daniel Meyer, die Verwaltung übernehmen. Zur Unterstützung wird Nicola Obrist, die im Sommer ihre Ausbildung als Kauffrau EFZ abschliessen wird, als Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung angestellt. Ebenfalls erfolgen vom 1. August bis 28. Februar 2022 temporäre Pensumserhöhungen von den Teilzeitmitarbeitenden Petra Obrist (20%), Amanda Keller (10%) und Christian Stutz (10%). «Die Gemeinde ist sehr erfreut, dass eine vollständige Lösung mit bestehendem Personal gefunden werden konnte und keine Neuausschreibung von Stellen oder der Beizug von externem Personal notwendig ist», teilt der Gemeinderat mit. (az)

Grillplatz beim Schwarzwaldblick: Vandalen wüteten

Rüfenach Der Grillplatz beim Schwarzwaldblick in Rüfenach hat ungebetenen Besuch erhalten. Bäume wurden verletzt, die Tische und Bänke mit Messern bearbeitet, Bierdeckel in die Hocker geschlagen und Unmengen von Abfall hinterlassen, führt der Gemeinderat im aktuellen Mitteilungsblatt aus. «Leider wurde auch der auf privatem Grund stehende Nussbaum mit Werkzeug derart bearbeitet, dass zu befürchten ist, dass er Schaden genommen haben könnte. Der Reinigungs- und Entsorgungsaufwand sowie der Ärger sind enorm.» Der Gemeinderat bittet dringend darum, die Grillplätze so zu verlassen, dass auch die nächsten Besucher noch Freude haben können. Lärmbelästigungen seien direkt der Regionalpolizei zu melden. (az)

Florian Kokollari verlässt Verwaltung

Villnachern Florian Kokollari wurde im Frühsommer 2020 als Stellvertreter der Gemeindeforscherin in die Verwaltung Villnachern gewählt. Er absolvierte erfolgreich den Grundkurs im Gemeinwesen und möchte nun eine andere berufliche Ausrichtung einschlagen, heisst es im neuen Mitteilungsblatt. Die Stelle ist zur Neubesetzung per 1. September oder nach Vereinbarung ausgeschrieben auf www.gemeinden-ag.ch. (az)